

SIMPLICISSIMUS

Karnevals-Nummer



Preis: 50 Pfg

B.W.

Südlich der Donau

(Zeichnung von N. Wennerberg)



Die Tänzer

Soplasfa, heissafa, heibidelbum!
Plas da, Plas da! Wir tanzen dich um!
Immer grad aus,
Wauer oder Haus,
Brett oder Loch,
durch kommen wir doch.

Soplasfa, heissafa, heibidelbum!
Plas da, Plas da! Wir tanzen dich um!
Dorn eine Aile mit wackelndem Kopf,
triefenden Haaren und arabischem Schnopf,
Es schütteln die Brüste, es schüttelt das Hint,
so walzt sie und büßt sie und hopft sie dahin,
Es fliegen die Nadeln,
die Deine zwei Stöße,
jubbe und jubbei,
wie Culengeföret.

Soplasfa, heissafa, heibidelbum!
Plas da, Plas da! Wir tanzen dich um!
Sonnendid, tagala, faller's kaber,
Pfläschin mit Wäffchen, zwei Zentner und mehr,
Es schütteln die Seiten, es schüttelt der Bauch,
es schütteln die abhangenden Feißbacken aus,
es schütteln die Waden,
die frechtigen Schwaden,
jubbe und jubbei,
ein Pfaff ist dabei.

Soplasfa, heissafa, heibidelbum!
Plas da, Plas da! Wir tanzen dich um!
Klapper und Klapper, mit mid und mit med,
Schneiderlein, Schneiderlein tanzt durch den Dreed,
Die Aile sein Nößlein, die Schwere sein Spieß,
und kann ich nicht steben, so bau ich und schieß,
Es fliegen die Schöße,
o heibliche Schöße,
jubbe und jubbei,
wir sind Reiterei.

Soplasfa, heissafa, heibidelbum!
Plas da, Plas da! Wir tanzen dich um!
Würdig und würdig, Salar und Barett,
tanz der Herr: Nächst ein bösch Menneutt,
So tanzen die Väter, so tanzen wir auch,
und ehren und leben den Großväterbrauch,
Steff hält er das Köpfchen,
fest steht ihm das Köpfchen,
jubbe und jubbei,
so storch er vorbei.

Soplasfa, heissafa, heibidelbum!
Plas da, Plas da! Wir tanzen dich um!
Sinnig und sinnig und sinnig und ach,
sinnig und spinnig, im Kniegelenk schwach,
ein lyrischer Dichter mit Vochen wie Gold,
wie tanzt er so jierlich, manierlich und hoch!
Die Lippen, wie süße,
wie süße die Fäße,
jubbe und jubbei,
o Liebe, o Mal!

Soplasfa, heissafa, heibidelbum!
Plas da, Plas da! Wir tanzen dich um!
Iind Calme und Krumme
und Kluge und Dumme,
Gefunde, Malabe,
Serdreide und Orade,
süß und sauer,
König und Bauer,
Grafse und Steine,
werfen die Beine,
durch dich und durch dünn mit jubbe und jubbei,
hier jierlich und züchtig, da frechtlich und frei.

Soplasfa, heissafa, heibidelbum!
Plas da, Plas da! Wir tanzen dich um,
tanzen durch Wallen und tanzen durchs Ter,
tanzen durch Kirchen und tanzen durchs Chor,
und tanzen durch Schenten und Schulen und Scheunen,
und kann und kein Graben, keine Secke und zäumen,
wir tanzen darüber,
mit Grazie hinüber,
jubbe und jubbei!
Kommt mit! Set dabei!

„Nest is es doch bei euch hier unterm Weisheitstischquator!“

©Ulav Gaste

Senfersmahlzeit

(Zeichnung von E. Raiter)



„Lass mir noch 'n bisschen deinen Fuß, morgen muß ich um eine Hand anhalten.“

Familie Ramler

Von Ludwig Thoma

(Zeichnungen von O. Wimmerberg)

Herr Ramler war in München Rentner.
Er wog die zwei bekannten Zentner
Und wohnte in der Lindbäumstraße,
Wo er dazu ein Haus besaß.

Sein Barvermögen, wie sie sagen,
Hat vierzigtausend Mark betragen.
Das ist verjährt mit vier Prozent
Ganz hübsch. Und Ramler war solvent.

Er war nicht tätig und geschäftlich
Und auch nicht arbeitseidenschaftlich,
Er nahm den Mietzins pünktlich hin
Und steigerte auch manchmal ihn.



Er ließ sich jeden Tag verlosen
Zu Cartel, Schaffkopf und Carotten,
War bei drei Kegelabend' und
Beim Zimmerfenschenhühnband.

Ich dachte, hiemit sei gegeben
Der Inhalt von Herrn Ramlers Leben.
Und sie — was seine Frau betraf —
Diesz Jenzi und geborne Graf.



Sie war natürlich neununddreißig,
In ihrem Faße auch so fleißig
Wie feierlich's der Herr Gemahl,
Der Gatte ihrer frühern Wahl.

Faßt als der Inhalt von zwei Mäusen
Erschien ihr ungeheurer Nutzen
Für jemand, der die Fülle liebt,
Der schönste Antik, den es gibt.

Und dann die Rundung unterm Rücken
War meterweise ein Entzücken,
Im Heiße legt' man seine Hand
Auf dieses schöne Wunderland.

Man kann sich denken, daß ihr Gatte
Nicht viel Verständnis für sie hatte,
Nach zwanzig Jahr' bleibt nichts zurück
Vom Feuer und vom Eheglatz.

Sie war, wie viele, unverstanden,
Das heißt, es kam ihr auch abhanden,
Der Donig, der ihr lieblich schien,
Und sonstiges von ihrem Dien.

Der Ehe waren auch gelungen
Zwei Söhner mit Befähigungen,
Die Jenzi jähle achtzehn Jahr,
Als Fanny taum noch liebheben war.

Sie waren beide rund entwidelt,
Aur daß die Fanny stark geputzelt
Von saurem Blate schien, und wußt
Der schuld' Papa sein Altkösel.

Der Grundcharakter der Erziehung
War nach der allgemeinen Meinung
Der von Mama, sehr rund und nett,
Entwicklungsfähig im Korsett.

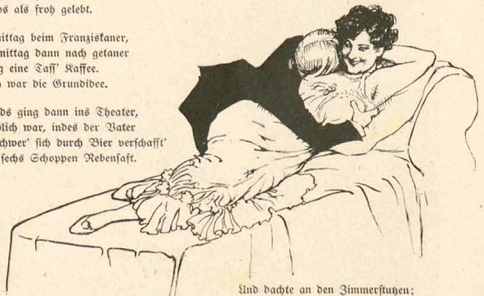


Den ditto hinteren Partien
War jest schon mancher Reiz verliehen,
Sie gaulerten im Zukunftsblid
Als angenehmes Lustgefühl.

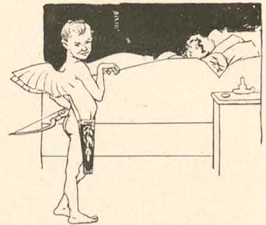
So weit nun alles, was persönlich
Den Leser int'ressiert. Gewöhnlich
Hat die Familie zweckbestrebt
So müheles als froh gelebt.

Am Vormittag beim Franziskaner,
Am Nachmittag dann nach getaner
Verdauung eine Tass' Kaffee.
So ähnlich war die Grundidee.

Des Abends ging dann ins Theater,
Was weiblich war, indes der Vater
Die Bettstüher' sich durch Bier verschafft'
Und fünf, sechs Schoppen Nebenfaß.



Des Nachts kam Amor an die Betten.
Vielleicht, daß ihn die Söhner hätten
Begrüßt, doch waren sie noch dumm.
Der Vater drehte sich bloß um.



Mama sah ihn mit Seufzen wandern
Vermutlich hin zu einem andern,
Der dankbar sich dem Gott erschloß
Und nicht mit Zimmerfenschen schloß.

In dieser bürgerlichen Weise
Verbrachte man in Ramlers Kreise
Den Tages-, Wochen-, Monatslauf,
In diesem Jahre hör' es auf.

Und zwar, wie stets am Fasttrande
Kam das Verderbten nun zustande
Im Karneval. Es war auch hier,
Wie immer, doch es waren vier.

Begonnen hat es bei der Mutter.
Sie war zu reif, zerging wie Butter
Am Feuer eines Augenblicks.
Fast ohne Warten des Geschicks.

Ihr Mann war wieder beim Carotten.
Da konnte sie sofort verloten
Ein Mensch von Schmebneres Ballett.
Sie schwamm in Glück und er im Fett.

Der Sündenfall war unabwendlich
Und er geschah so selbstverständlich,
Als wenn es wirklich gar nichts wär';
Sie dachte ebenso wie er.

Und dachte an den Zimmerfenschen;
Das war ihr hinterer von Nutzen
Zu ihrer Selbstensaubigung
Bei diesem ersten Seitenprung.

Werkwürdig doch, wie oft wir leben
Das Gleiche gleichzeitig geschehen,
Dies heißt dann wohl Duppelstaf
Der Fälle, wer so was versteht.

Als Jenzl fiel, am gleichen Tage
War Kamler in derselben Lage,
Und glaubte, daß die Nummer
Allein auf seiner Seite sei.

Das reißt so manche Gänferliche
Fast härter wie das Eigentliche;
Die Sünde liegt im Intellekt
Und schweigt in nichts als wie im Stet.

Es war, vermittelt auch des Letztes,
Ein Sündenfall des Intellektes,
Und Kamler freute sich am Schein,
Ein lächerlicher Mensch zu sein.



Ihm dients fämlich zur Netname
Das aufgeputzte Mensch, die Dame,
Mit der er so umfaltungen sah
Und irgend etwas Teures fraß.

Den Schluß des Abends zu erraten,
Ist unschwer. Daß er noch in Laten
Der Schlechtigkeit zu Ende ging,
Die Meinung hierfür ist gering.

Jedoch der Wille und Verfaße
Gereichen ebenso zum Fläche,
Weil immerhin, sagt der Jurist,
Die Absicht schon verwerflich ist.

So war nun Jenzl nebst dem Gatten
Auf schiefem Weg', und beide hatten
Die Schuld an dem verbotnen Gift,
Was ihre Töchter anbetrifft.

Er nicht dabem, sie auf dem Valle —
Du lieber Gott, in diesem Falle
Denkt sich ein Kind und sagt für sich:
Ich mach' es nach, und warum nicht?



Für Jenzl gab sich ein gelodter
Student, ein sogenannter Doktor,
Mit so viel Dummheit eingefloßt,
Wie es für junge Mädchen paßt.

Am Anfang schüchtern, später frecher,
Zuletzt ein Sittlichkeitsverbrecher,
Zuerst ein froher Jugenddrang,
Dann zielbewusster Wackelstang.



Erst sträubte sich die arme Trude,
Dann sah sie doch in seiner Tude;
Der Engel, der sie stets beschützt,
Entfernte sich, weil er nichts nützt.

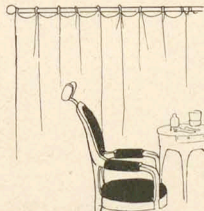
Sie ging mit einer absoluten
Verwogenheit schon auf Nebouten
Und sah als flatter Domino
Den Vater einmal irgendwo.

Und alles, was sie da bemerkte,
War so, daß es sie noch bekräftete,
Wie schnell entleitet aus der Hand
Das härtelste Familienband!

So ging's bei Kamlers im Terzette,
Was aber, frag' ich, in was hätte
Nun Fanny noch zurückgebrängt,
Wie sie an diesem Abgrund hängt?

Ein Zahnarzt war es, der die Aemste
Durch Güte und aufs allerwärmste,
Fast väterlich darum beschwor,
Daß sie den Zugenpreis vertor.

Der Habicht wird nur desto fähner,
Wenn eins der sanften, guten Bühner
In seinen Krallen ängstlich pupft.
Die Federn werden ausgepupft.



Das „wie“ erlaßt mir, auch zu schildern.
Es führte nur zu solchen Bildern,
Daß jemand mit bewegter Hand
Sie hinterlegt' als Denunziant.

Kurz: Fanny war die Pfirsichblüte
Von süßlicher Charaktergüte,
Und war entblüht und gepflückt,
Wie es so manchem Zahnarzt glückt.

Der Vater der Familie Kamler
Wird fousagen Lumpensammler,
Die beiden Töchter, sie und er,
Wer schlechter ist? Die Wahl ist schwer.

Was dann? So frägt man tief in Sorgen;
Wie wird die Zukunft, wird das Morgen?
Wie tann es geben? frag' ich mich.
Ich glaube ziemlich fengerich.



Die Mutter ist nun schon im Schuffe,
So weit von ihrem Uenlusse,
So weit von ihrem alten Glück.
Die Alte findet nicht zurück.



Der Vater bleibt — das läßt sich denken —
Ein Lump, bis er in den Helenten
Die Widt verpüert. Am Marterspahl
Wird er wohl fromm und kerikal.



Die Töchter werden sich entwickeln
In wilder Luft. Von ihren Diefeln
Wird Fanny im Gesichte frei.
Die Seele? Das ist zweiterlei.

Sier kann nichts Gutes mehr entsprießen.
Papa wird zimmerfuschenschießen;
Die Mutter läßt es gern gelieben,
Sie achter's nicht und denkt an wen.

Verlassen wir die öde Stätte!
Wenn jeder Mensch die Jugend hätte,
Die uns von felter innenohnt,
Dann würde sie nicht so belohnt.

Symptom

(Zeichnung von E. Rainer)



© HANS AMOUR, GYMNASIUM & CO

„Nein, weißt du, Kind, du hast direkt einen tiefen Eindruck auf mich gemacht.“ — „Du Schlot, ich habe mir gleich gedacht, daß du kein Geld bei dir hast.“

Der Ausfjank unferes zu einer **Weltberühmtheit** gewordenen Spezialbieres

Salvator

findet **alter Sitte und Herkommen gemäß** in München im März statt. Der Verkauf hat bereits begonnen.

Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht etwa eine der vielfachen Imitationen desselben zu erhalten, wolle man auch auf die **nachstehend abgebildete, auf jedem Gebinde und jeder Flasche angebrachte Schutzmarke** achten, die wie die Bezeichnung „Salvator“ selbst uns patentamtlich **geschützt** ist.



**Actiengesellschaft Paulanerbräu
Salvatorbrauerei
München.**



No. 14.^o Deutsche Post in China 1905.
1 1/2 Dollar — statt 3 Mark — statt M. 4.— nur M. 2.—
Ebenso billig!



No. 11.^o Deutsche Post in Marocco 1905.
3 centimos — 1 Peseta nur M. 3.—



No. 13.^o Deutsche Post in China 1901.
3—80 Pf. nur M. 4.—, 3 Pf.—5 M. komplette Serie nur M. 32.—



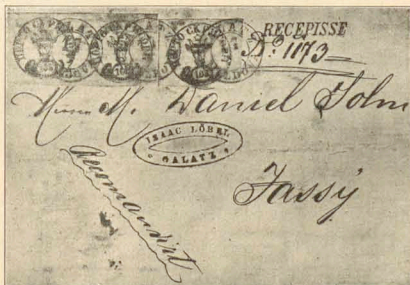
No. 12.^o Deutsche Post in China 1901
5 M. Reichspost statt M. 4.— nur M. 2.50



Bergedorf 1861. 1 Schilling schwarz auf weiss, gelb. Briefstück M. 100.—, 1/2 Schilling hellblau auf Briefst. M. 120.—, 1/4 Schilling dunkelblau auf Briefst. M. 200.—



No. 15.^o Deutsche Post in China 1905.
1—40 cents, gem. Wasserzeichen nur M. 120



Gibraltar 1886.
1 Schilling
* M. 60.—
* M. 70.—



Mauritius 1848. Ipeny rotorange, bopplidit. In Fern, beidli & Sings anmerk. erhalt! Preis sat Satrage.

Der Briefmarkensport hat in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung erfahren, besonders werden für Marken, die sich noch auf dem Originalbrief befinden, doch waren dies meist lose Stücke. Vor einiger Zeit wurde der obenstehend abgebildete Brief aufgefunden, der besonders dadurch interessant ist, dass sich auf ihm das einzig bekannte Paar der so äusserst gesuchten und so sehr selten in schönen Exemplaren vorkommenden 108 Parale Rumänien befindet. Ausser diesem Doppelstück ist dazu noch ein drittes Einzelstück auf dem Brief. Von der weniger seltenen 37 Parale Rumänien sind zwei lose Paare bekannt, wovon das eine im Besitze des Herzogs Ferrari ist, das andere ein Ganzstück in der bekannten Sammlung des Herrn Baron von Rothschild in Wien bildet.

Der Wert des Stückes beträgt 20,000 Mark.

Der Brief ist im Besitze meiner Firma und bitte Interessenten sich mit mir in Verbindung setzen zu wollen.

Neben dieser Seltenheit finden fortgeschrittene Sammler in meinem reichhaltigen Lager von Marken aller Länder gute Gelegenheit, ihre Sammlung selbst bis zu den grössten Raritäten zu vervollständigen. — Reichhaltige **Auswahlsendungen** stehen Interessenten **ohne Kaufzwang** gerne zu Diensten. — **Briefmarkensammler** bitte um Aufgabe ihrer Adresse. Dieselben erhalten dann meine periodisch erscheinenden **Gelegenheitsangebote gratis** zugesandt.

M. Kurt Maier, Berlin 26 W. 8

Friedrichstrasse 187/88.

* bedeutet ungebraucht.

* bedeutet gebraucht.

Die echte Original-**Browning-Pistole**



auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang.
Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchste Fabrikationsnummer, mit dreifacher mechanischer Sicherung.
Original-Fabrikpreis mit 10% Aufschlag gegen Monatsraten v. **3 Mk.**

36 M. Jagdgewehre, Doppel-Drillinge, Büchsen, Jagdgilser, Zielfernrohre etc. gegen Requirere Amerikas. Waren-Prämiat Kontinent.

Wir führen außerdem in unseren anderen Spezialabteilungen:

- Reise-Kassillen, wie Rollenpistolen, Lederkasschen mit und ohne Einsteckung.
- Necessaires, Damen-Handtaschen, Portemonnaies, Sporn-Broschen etc.
- Winter-Sportartikel, Photogr. Apparate, Prisen-Broschen, Spiel-Broschen etc.

Köhler & Co., Breslau 5, Postf. 2219

Die **Nacktheit** in der Kunst. Eine seltene Gelegenheit zur Erweiterung d. unerreicht dastehenden Meisterwerke: **Rops 1., 20 farbige Karikaturen, 6 Mark, 10 B., 33 50. 50. 6 Mark, Rodin, 10 farbige, machte Schmelzer, 6 Mark, Fragonard, 50 Kokoko-Bilder, 6 Mark, Louis Legrand, 50 prächtige Bilder, 6 Mark, Douder, 10 intime Schäferessen, 6 Mark, alle 6 Werke zum Vorzugspreis von 24 Mark.** Es sind diese Reproduktionen nach seltenen Originalen, die auf Kunstankäufere ganz fabrikante Preise herausgeben. Die Ausführung ist die denkbar herrlichste, höchste, einzig ist diese als Reproduktion. Im Kunsthandelsland diese orientierten Händler längere vertrieben, und werden nach Verbruch unserer geringen Vorräte von demselben Künstlerliebhaberpreise dafür gezahlt werden; denn jedes Blatt ist ein köstliches Dokument zur Sittengeschichte des alten und modernen Frankreichs. Sie sind eine Zierde für jedes Salonblatt, eine wunderbare, anregende Unterhaltung für jedermann, der nicht an Praxidire leidet!

O. Schlitz & Co., Berlin W., Jüliowstr. 54/51.

Die schönsten Momente aus dem **Karneval des Lebens** haltet fest mit dem **KODAK!**



Gute Bilder ohne Mühe und ohne Dunkelkammer von Anfang an. Photographische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Man verlange den Kodak-Katalog Nr. 70 und das Kodak Baby-Book gratis und franko.

Kodak-Apparate sind bei allen photogr. Händlern erhältlich. Man achte auf die Marke „Kodak“.

1655

KODAK Limited, ST. PETERSBURG, 19, Bolshaja Kommissarjaja.

KODAK Ges. m. b. H. WIEN, BERLIN, Körnerstr. 16. Markgrafenstr. 92/93.

! !

Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbar)

Syphilis.

Die Transmitterung Syphilis erfolgt von Dr. med. u. chir. Josef Herman, als K. K. Sanitäts-Rat, Sanitäts-Rat, a. d. K. K. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem 1. und 2. Buch beschreibt Herman die Heilung und mehr als 60000 Kranke - jeder ein Rückfall in kürzester Zeit heilt. Das Buch ist selbste eine Vorarbeit. Anwesen. unentgeltl. jeden Geschlechtskranke, der sich selbst ein Buch schreiben will. Geg. Eins. 2 Mk. auch in Mark. (auf Wunsch versch. 20 Pf. mehr) od. Nach 7 M. 40 Pf. bei von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig 10.**

Stottern Anwaltfrei über dauernde Beseitigung. **O. Handwerker, Breslau 18, W 44 A (am. zw. Bismarck) Filialambulo (Eulmbach v. Kertzen), zahlr. Dankes v. dauernd Geheilten.**

BLANCA absolut wirks. Mittel gegen **Nasenröte** nur 4 Kapseln. Keine Verantw. d. angest. auch in d. versch. ind. u. Trankwaren. Vor-Mitt-ag. versch. für. Preis 1/2 Mark. Keine Rückg. Vertriebs. Berlin, S. 10. **Dr. M. A. (die-Nachh. 607, 10. Vertriebs, Wiesbaden 10.**

Vorstehendes Warenzeichen ist am 13. Oktober 1909 in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamts eingetragen worden. Waren, für welche das Zeichen bestimmt ist:

Abführpillen

Wir warnen vor Nachahmung unserer gestaltlich geschützten Zeichen.

Schaffhausen (Schweiz), A.-G. vorm. Apotheker Rich. Brandt.

ist **Syphilis** mit **Quecksilber** oder **„Ehrlich-Hata 606“** oder **„naturgemäß“** heilbar

und ist die **„Wassermann'sche Blutuntersuchung“** absolut zuverlässig! - Man lese das hochwichtige Lehrbuch: **„Penicil und Hochschub - Syphilis und Quecksilber“** von Spezialarzt **Dr. E. L. Hartmann, Stuttgart-L. I., Postfach 136.** Preis M. 1.50, im Ausland M. 2.- (auch in Briefen). In versch. Verpackung.

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Eimplicifimus“ beziehen zu wollen.

Ihren Kropf bilden Galle, Gicht, Verdauungsstörung und Trübsinnigen abzugeben werden die, wenn Ihnen helfen soll und kein Mittel ist gegeben bei, fieber und sehr bürg. sein sollen.

„Ehrlicher Stroy-Balfam“ ist, Erfolg garantiert. Preis 3. C. 1/2. Preis 2. 1/2. Allein vgl. nur beim **Antonie-Apotheker, Straßburg i. d. S. 4.**

Alle Sorten **Jagd- und Luxus-Waffen** kauft man am besten, billigsten, unterjähriger Garantie, direkt von der **Waffen-Fabrik Emil v. Nordheim** in **Wien 7.** Hauptkatalog gratis und franko. Ansichtsbildung, Füllhaltung an sichere Personen ist gestattet.



„Ein Kuss“
Kunstdruck Nr. 37 a



„Durchs Fenster“
Kunstdruck Nr. 64 a



„Beim Sekt“
Kunstdruck Nr. 73 a



„Im Wonnemond“
Kunstdruck Nr. 75 a

Sieben ist erschienen:

KÜSSE

Sechs mit der Hand kolorierte Heliogravüren auf feinem Kupferdruckpapier mit Chinaunterlage nach Originalen von

F. von Reznicek

Alle 6 Blätter in Mappe 10 Mark : Einzelne Blätter je 2 Mark
Papierformat 30 : 41 cm, Plattenformat 18,5 : 24,5 cm

Ein Verzeichnis der früher erschienenen Kunstdrucke mit ca. 160 Illustrationen durch die Kunsthandlungen oder gegen Einsendung von 25 Pf. direkt vom Verlag



„Zu Hause“
Kunstdruck Nr. 74 a



„Abschied von der Geliebten“
Kunstdruck Nr. 162

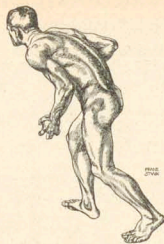
Zu beziehen durch alle Kunst- und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN** in **MÜNCHEN-S**

Münchener Mädel

(Schilderung von C. Reiner)



„Gib, gib mir meine Weißwürst. Das is mei Veronal für meine Bewußtseins!“



SCHIDERS plastisch-anatomischer HAND-ATLAS

Neue 3. Auflage
Herausgeber: Dr. M. Auerbach
Mitarbeiter: FRANZ VON STUCK
Preis: geb. M.16.—, brosch. M.14.—.

Kunst u. Dekoration urteilt: „Für bildende Künstler ist das denartige Handbuch schlechtestenfalls unentbehrlich.“
Verlag Seemann & Co.
Leipzig.

Druckerei
Ziethen

Angewandte Kunst und Plastik gratis.
HUGO WOLFF, Hamburg 30 c.



Photo-Apparate erstklassige, neuere Modelle von Voigtlander & Sohn, Carl Zeiss in etc. mit Objektiven von Voigtlander, Goerz, Meyer u. a. etc. Souvenier, Musik-Teilzahlungen, Doppel-Prismen-Binokles u. andere Optiken, Fernrohre erster Fabrikation. Verlangen Sie gratis die Preisliste kostenfrei.
Köhler & Co.
Breslau 5, Postf. 22/18.

Alle verschickten
Briefmarken
100 Klein, 500, 1000 Stück nur 11.—
500 Stück nur 6.—, 500 Stück nur 11.—
60 Aufträge nur 4.—, 1000 Stück nur 48.—
200 Engl. Klein, 4.—, 500 Stück nur 4.—, 500
100 Engl. Klein, 3.—, 100 Stück nur 3.—
Max Herbart, Wismar, Hamburg H.
Gravure, Litho, Photographie gratis u. franco.

Wagner & Ulmer, Porzheim

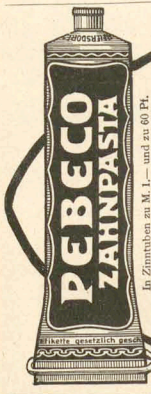
Gold- und Silberwarenfabrik.
Spezialität:
Fabrikation feinsten Email- u. Tula-Waren
Alleiniges Reproduktionsrecht
für Email der Erfindung des
berühmten Münchener Künstlers
F. v. REZNIK
Irene Reproduktionsrecht des bekannten englischen
Scherens
GEORGE WRIGHT
Verkauft nur an Grossisten.

Sie rauchen?

Dann werden Sie es auch schon oft unangenehm empfunden haben, morgens beim Erwachen einen schlechten, pappigen Geschmack und einen verschleimten Rachen zu haben. Auch Ihre Zähne werden eine schmutzige, gelbliche Farbe zeigen und Ihr Atem wird stets nach Zigarrenrauch riechen. Sie brauchen aber deshalb auf den angenehmen Nervenreiz und die entkeimende Kraft des Tabaks nicht zu verzichten, wenn Sie sich vor den unangenehmen, oben erwähnten Folgen des Rauchens durch den Gebrauch der Zahnpasta PEBECO schützen. PEBECO reinigt Ihre Zähne, erfrischt Ihren Geschmack und benimmt dem Atem den ablen Geruch.

Probetuben versenden gegen Einsendung von 20 Pf. = 25 hr. = 25 cts.

P. Beiersdorf & Co., Hamburg F. 30.



Gegen Korpulenz gebraucht man

„Le Thé Mexicain du Dr. Jawas“

ohne die Gesundheit zu schädigen, mit vorzüglichem Erfolg. Ohne jede Billi.

„The Mexicain“ wird zubereitet in der Apotheke Norddeutscher-Bezahl. Paris“

Die Korpulenz besteht nicht allein in der Bildung der Figur, sondern umfasst vor der Zeit als „The-Mexicain“ von Dr. Jawas macht schlank u. verleiht graziose Taille.

Erfolg übermachtet! Man bitte sich vor Nachahmungen und achte auf den Namen „The-Mexicain“ von Dr. Jawas. Paris. Man verlange Prospekt. Preis per Paket M. 4.70.

Engrosdepot in Deutschland: Ludwigsholzer München; Berlin: Schützen-Apoth., Potsdam: Dr. Brandt; Nachschreib-Apoth. Adler-Apoth., Hannover; Löwen-Apoth., Leipzig; Engel-Apoth., Osterode; Ungarn: Josef von Thöni, Budapest.



Fabrikationszweige:
Wanderer-Fahrräder
Wanderer-Motorräder
Wanderer-Fräsmaschinen
Continental-Schreibmaschinen
Wanderer-Werke A.-G.
Schöna u. b. Chemnitz



COGNAC MACHOLL

Vorzügliche Marke
Deutscher Cognac aus
franzö. Wein



Nur echt mit rotem Aufdruck „MACHOLL“

Der „Simphonien“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jedwahr entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 3.80 M. bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.80 M.; pro Jahr 14.40 M. bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.40 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem schönen Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M. bei direkter Zusendung in Rolle versandt 10 M., im Ausland 12 M., für das ganze Jahr 30 M. bei direkter Zusendung in Rolle 30 M. resp. 41 M., in Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal 1 K 4.40, mit direkter Postversand 1 K 4.80. — Lieferungs-Gebühren für die 1 gepostete Nonpareillexier 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

ZEISS FELDSTECHER

FÜR REISE • SPORT • JAGD

THEATERGLÄSER

:: Vergrößerung 3fach ::

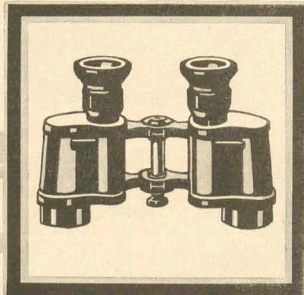
Zubeziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen
Geschäfte sowie von

CARL ZEISS • JENA

Berlin :: Frankfurt a.M. :: Hamburg :: London :: Mailand
:: Paris :: St Petersburg :: Tokio :: Wien ::

Prospekt T 35 kostenfrei.

HOHE
LICHTSTÄRKE.
GROSSES
GESICHTSFELD.



Münchener Humor

Hundert Zeichnungen und Witze von J. V. Engl
In Taschenformat mit hübschem Umschlag 1 Mark
Su beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
Verlag Albert Langen in München-Ö

Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensschicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der
Ferne aus zu lesen, erstaunt alle die, welche ihm schreiben.

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rat profitiert. Er
zählt Ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo Ihnen Erfolg winkt, wo Ihnen Freund,
wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie
erstaunen, wird Ihnen nützen. — Alles, was er dazu braucht, ist Ihr Name (in Ihrer
eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum und Ge-
schlecht. **Kein Geld nötig.** Beziehen Sie sich einfach
auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe
gratis.

Herr PAUL STAHMANN, ein erfahrener deutscher Astrologe,
Ober-Newsadern, sagt:

*„Die Horoskope, die Herr Professor Rosny für mich ausgestellt hat, sind
ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, sorgfältiges
Sicht Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berech-
nungen und Angaben genau untersucht und gefunden, dass seine Arbeit in allen
Essenheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft darobes besonders ist. Herr
Professor Rosny ist ein wahrer Menschenfreund; jedermann sollte sich seiner Dienste
bedienen, denn er lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen.“*

Baronin BLANQUET, eine der talentiertesten Pariserinnen,
sagt:

*„Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich ausserordent-
lich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals
erhielt ich eine so eingehende, so vollständig aufzufassende Antwort. Ich
will Sie gerne empfehlen, und Ihre wundervolle Wissenschaft unter meinen Freunden
und Bekannten bekannt machen.“*



Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach
Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich ge-
schrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein. Nach Belieben können Sie auch 50 Pf. in Briefmarken
Ihres Landes beilegen, für Porto-Auslagen und Schreib-Gebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten
Brief an ROXROY, Dept. 775 D, 177 a Kensington High Street, London W., England.



Ein guter Breslauer-Gebirgs-Brantwein

ist das reellste Frühstücksgetränk. — Der Einkauf ist Vertrauenssache.

Die Fabrikate der Brennerei zum
Kupferhammer, Breslau X, gegr. 1730

bieten vollste Garantie in Bezug auf Güte.
Direkter Versand à Flasche 0.65 bis 2.25 Mk. nur nach Orten
oben Verkauftstelle.

Reklame-Probier-Pakete Nr. 1
mit 4 Flaschen für M. 4.30 franko inkl. gegen Nachnahme.



Wiltst Du werden federleicht,
Nur durch Radern wird's erreicht.

Holzwarenfabrik Hildburghausen,

Aug. Schütze in Hildburghausen (Herzogtum Meiningen)
empfiehlt Raderrappart mit Rollen zu Mk. 36.—, Raderrappart mit Gietwengel
zu Mk. 40.—, verstellbar für Herren, Damen und Kinder.
Seit 19 Jahren Tausende verkauft. Glänzende Anerkennungen. Ausfertigte
Broschüre Nr. 53 mit Preis, kostenlos unentgelt.



„Ja, der Fälschung is scho g'fährli, bu bist nämli aa im Oktober auf d' Welt 'kommen.“



Ein neues Heilverfahren

In immer weiterer Kreise der Gesundheit drängt die Erkenntnis, daß das verlorene Gut der Gesundheit wieder durch Arznei noch durch Heilverfahren wieder zurückzuführen ist. Der gesunde Menschenverstand läßt keinen Zweifel darüber, daß alle Teile des Körpers auf irgendeine Weise schädlich werden können und daß daher ein in ganz besonderen Ausnahmefällen Gebraucht gemacht werden sollte. Diese Erkenntnis führte dazu, an die Stelle der Arznei untergrößte Heilverfahren zu setzen und unser originäres Lebenselixier, den Sauerstoff, in konzentrierter Form zu Heilverfahren heranzuführen, das sich ganz besonders bei allen Nervenleiden und sonstigen Stoffwechselstörungen (Tuberkulose, Diabetes, Adipositas usw.) ausgezeichnet bewährt hat. Wer sich daher über dieses neue Heilverfahren informieren will, erhält am Wunsch kostenlos verschlossen gegen 20 Pf. eine Broschüre von dem ärztlich geleiteten Institut für Sauerstoffheilverfahren, Berlin W. 35, H. 10, Lützowstrasse 107.

Der **nackte Mensch** in der Kunst aller Zeiten und Völker. Von Dr. WILH. HAUSENSTEIN.

Mit **150 Bildern**

Das Buch spiegelt in 150 großem schiedenen Abbildungen den Wandel des Schönheitsideals durch die Jahrhunderte. Kind, Mann und Weib wurden immer neu gestaltet, von allen Seiten, in allen Stellungen und Bewegungen. Jetzt, wo man sich wieder auf Kultur des nackten Körpers bekennt, ist das Buch besonders zeitgemäß. :



Preis **3 Mark.**

R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.

Jeder sein eigener Parfumeur!

Alle Damen und Herren bereiten sich jetzt für den vierten Teil des sonstigen Kaufpreises

ihre **Parfüms, Haarwässer, Mundwässer, Eau de Cologne usw.** in einfacher Weise selbst mit unseren neuen wundervollen und von allerersten Chemikern glänzend begutachteten Essenzen. Die Essenzen werden in gestrichelt geschützten Originalkästchen geliefert, denen genaue Mischungsvorschrift beiliegt. Dieselben werden zu folgenden Preisen **ohne Zwischenhandel** direkt an jeden Interessenten abgegeben.

Es kostet ein Original-Kästchen zur Herstellung von

1/10 Liter Birken-Haarwasser . . . M. 1.—	1/10 Liter Mäglöckchen-Eau de Cologne M. 1.—
1/10 „ Eau de Quinine . . . M. 1.—	1/10 „ antiseptisches Mundwasser . . M. 1.—
1/10 „ Eau de Portugal . . . M. 1.—	1/10 „ Eukalyptus-Mundwasser . . M. 1.—
1/10 „ Bay-Rum . . . M. 1.—	1/10 „ Parfüm Waldveichen . . M. 1.25
1/10 „ Veilchen-Haarwasser . . M. 1.—	1/10 „ „ Mäglöckchen . . M. 1.25
1/10 „ Eis-Kopfwasser . . . M. 1.—	1/10 „ „ Mimosa . . . M. 1.25
1/10 „ Kamillen-Haarwasser . M. 1.—	1/10 „ „ Ideal . . . M. 1.25
1/10 „ Kiefernadel-Zimmerparfüm . M. 1.—	1/10 „ „ Tréfle . . . M. 1.25
1/10 „ Eau de Cologne . . M. 1.—	1/10 „ „ Tuberosse . . . M. 1.25
1/10 „ Veilchen-Eau de Cologne . M. 1.—	1/10 „ „ Flieder . . . M. 1.25

Mit diesen Essenzen hergestellten Fabrikate sind von prachtvollster, reellster Qualität, was uns Autoritäten bescheinigen.

Zweifeln liefern wir kurze Zeit **Qualitätsproben** der mit unseren Essenzen hergestellten fertigen Fabrikate zu äusserst reduzierten, billigsten Preisen, und zwar: von allen oben angeführten Haarwässern in Flaschen mit Spritzköpfen von 125 g Inhalt zu M. 0.80. — Eau de Cologne in Flaschen von 110 g zu M. 0.90. — Blumen-Eau de Cologne in Flaschen von 110 g zu M. 1.00. — Mundwasser in Flaschen mit Spritzköpfen von 55 g Inhalt zu M. 0.60. — Alle obigen Parfüms in Flaschen mit Glasstopfen von 25 g Inhalt M. 1.00 pro Stück nach Wahl.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. — Postpakete ohne Emballageberechnung. — Essenzen in Doppelbrief Kartons (250 g). — Porto 20 Pf., Stadtpost 5 Pf. Bei Entnahme von M. 5,00 portofrei. — Sendungen nach dem Auslande nur gegen Vorauszahlung.

Parfumeur-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W, Abt. 9, Marburger Strasse 5.



Blütentropfen

Blütentropfen sind konzentrierte Parfüms ohne Alkohol — in Fläschchen mit Glasstab und Holzhülse, fertig zum Gebrauch — von wundervoll natürlichem Blumen-Aroma, welche alle Damen und Herren entdecken. Wir liefern diese ohne Zwischenhandel direkt jedem Interessenten zu nur M.1.50 pro Stück in folgenden Blumengerüchen: Veilchen, Mäglöckchen, Flieder, Rose, Tuberosse, Tréfle und Narzisse. Diese Blütentropfen sind köstlich und sehr nachhaltig und sind qualitativ denen gleich, die in anderen Geschäften M. 3.— und mehr kosten. :

ESPRIT

Lieblings-Cigarette
der feinen Welt!
Erstklassige Qualität

5 Pfg. per Stück

SUBINA
DRESDEN

Ohrenleiden

aller Art,
Cholesterin, Chlorotum, Chlorid,
Cholesterin, getrocknete Zuckert, aus
©amerikanischen bediente amerikaner u.
genauigsten äusserst feinsten
Ordnung, Stück p. 25. 2.50 pro Stück.
Wären es nur durch **Martini-Apteker**,
Straßburg, L. G. 4.

Lieber Simplicitimus!

Es war auf einem Bal paré des Deutschen Theaters. Ich geriet in eine Nische, aus der mir Liebesgärtler aus Dir schlug, wie Wellengröschen bei der Brandung des Meeres. Ganz im Hintergrund flarste ich Ruf nach dem andern. Schon wollte ich mich, um nicht zu fären, fehmüthig zurückziehen, da hörte ich, wie sie zu ihm sagt: „Mein, Nubi, du mußt meine Fremdbin Crema bekränzen. Du tust mir einen perfiden Gefallen damit.“ Und sie schloß ihm den Mund mit obenbetäubenden Räusen.

In einer Feindgesellschaft junger Ehepaare ergab es sich, daß plötzlich die Herren die Rösche aufmesteten, weil einer dieser — nicht ich! — sich zu berühren hatte. Die Dämonen rühten die Frauen ab, und nur eine da noch fönell den Erzähler: „Als bitte, erzählen Sie mir den Witz auch gleich, weil mein Name zu Dausse doch wieder die Pointe verterrt.“

In einem Wünder Weisheitswettbewerb, das man nach dem Bal paré und kurz vor dem Eisenbahnfall anzufuchen pflegt, fertigte ein Schmiedinger Philosoph einen Witz und begann eine Rede: „Ehrer, Nuborn! Setzenaffen! Ding Karnaval hat seinen Einzug in eure Sengen gehalten! Gsprenng hat er die

Feiern der Konvention! Brüder, wie reich euch! Wie spritzt eure findende Seele? Der Karnaval ist der Protest der Natur gegen die Monogamie...!“

Um Aufmerksamkeitsdomogenie wurde in der Lubwigstraße ein unglücklicher, vereinfachter Pierrot aufgefunden, der an den Folgen einer starken Alkoholvergiftung zu leiden schien. Der ehrliche Finder, Schenkwagen Nr. 373, fragte ihn fehmüthig nach seiner Adresse. „Lassen Sie mich enthi mit Nubi“, antwortete der Unbaltbare, „machen Sie lieber das Glegester zu, damit 's net io sieht!“

Auf dem Hofstämest eines Berliner Dreibarockens tust der sehr bekannte Sababer eines großen Ausverkauftes an prächtiges Barockenselbst, das er — wie er jedem voll Stolz erabte — extra zu diesem Zwecke aus Neapeln importiert hatte. Als nun die Feindität ihren Höhepunkt erreicht hatte, machte sich einer der Teilnehmer den Ehern, jeden Witz fehmlich ein großes Plakat auf den Rücken zu heften, und so sah man den eingangs erwähnten Barock abnunglos folstern mit dem in tiefenrosigen Lettern ausgefeierten Einset:

Kamtsch der Große!

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Ausstellungsräume.

Gegen bequeme

Monats-Raten

Liefern wir erstklassige Präzisions-Uhren, die erprobtesten Schweizer und Glashütter Fabrikate, deren Name für die Qualität bürgt, zu **Original-Verkaufspreisen!** Wir führen Uhren in jeder Preislage, von M. 4.— an bis M. 850.— unter langjähriger schriftlicher Garantie. Unser jährlicher Verkauf beträgt über **25 000 Taschenuhren!** Brillantenschmuck und feinste Juwelierarbeit fertigen wir nach eigenen Entwürfen in eigenem Atelier. Wünschen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so fordern Sie durch Postkarte einen unserer unten verzeichneten Hauptkataloge, den wir Ihnen umgehend gratis und franko ohne jede Kaufverpflichtung zuseuden.

- Haupt-Katalog über Uhren, Goldwaren, Brillantenschmuck nebst Bedingungen für Zahlungs-erleichterung,
- Ihren Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser, photogr. Bedarfartikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungs-erleichterung,
- Spezial-Katalog über Musikinstrumente, wie Geigen nach Modellen alter Meister, Mandolinen, Gitarren, Sprechmaschinen usw. nebst Bedingungen für Zahlungs-erleichterung.

JONASS & CO., Berlin HW 316,
Belle-Alliance-Strasse 3.

Robiacitol

Hervorragendes
Nervenstärkungsmittel

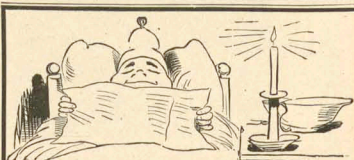
„Gekannt begünstigt von dem berühmtesten Nervenarzt in einem Vortrage auf der **Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden am 15. Juni 1911** vor einem Auditorium zahlreicher Professoren und Aerzte.“
Von vielen **Arztlichen Autoritäten**, auf dem Gebiete begutachtet und warm system. „Robiacitol“ wird nicht nur allein stückend auf das **gesamte Nervensystem**, sondern auch speziell auf **Gehirn, Rückenmark und Sexualorgane** — insbesondere bei **männlicher Nervenschwäche (Nervenschwäche) wird Robiacitol** von zahlreichen Ärzten mit **unvergleichlich** großem Erfolge angewendet.
„Damit Sie sich selbst ein Urteil bilden können, verlangen Sie kostenlos und franko Literatür hierüber durch den Fernschreibvertrieb für Deutschland“

Th. Hill, Berlin SW II, Dessauer-Strasse 10, Abt. 252. Depot-Versand:
Frankfurter-Apoth., Frankfurterstr. 24; Löwen-Apoth., Blumenstr. 33; Kärntnerstr.; Sonnen-Apoth., Karlplatz 17; Nürnberg: Paradies-Apoth., Winklerstr. 33; Würzburg: Löwen-Apoth., Schillerstr. 66; Schwein-Apoth., Ecke Eberhard- u. Marktplatz; Witten-Apoth., Fiedemannstr. 64; SW 6: Belle-Alliance-Apoth., „Zum weißen Hirschen“; Belle-Alliancestr. 12; Breslau V: Kronen-Apoth., Neue Schweinitzer-Str. 3; Dresden: Fritsch-Salomon-Apoth., Neumarkt; Düsseldorf: Adler-Apoth., gegenüber der Bismarck-Brücke; Frankfurt a. M.: Kaiser-Apoth., Kaiserstr. 38; Hamburg: Kolhoffen-Apoth., Köhlhöfen 2; Köln: Apoth. zum goldenen Kopf, Schillerstrasse 51—53; Wiesbaden: Schützenhof-Apoth., Langgasse 11.

Berlin: W 8: Haddaers Kronen-Apoth., Fiedemannstr. 64; SW 6: Belle-Alliance-Apoth., „Zum weißen Hirschen“; Belle-Alliancestr. 12; Breslau V: Kronen-Apoth., Neue Schweinitzer-Str. 3; Dresden: Fritsch-Salomon-Apoth., Neumarkt; Düsseldorf: Adler-Apoth., gegenüber der Bismarck-Brücke; Frankfurt a. M.: Kaiser-Apoth., Kaiserstr. 38; Hamburg: Kolhoffen-Apoth., Köhlhöfen 2; Köln: Apoth. zum goldenen Kopf, Schillerstrasse 51—53; Wiesbaden: Schützenhof-Apoth., Langgasse 11.



Goerz Trieder Binocles
Erweitertes Gesichtsfeld.
Erhöhte Helligkeit und Plastik.
Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenlos.
Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 3.
FABR. LONDON, BERL. u. WÜRZ.



Das Schönste Geschenk für Leute mit Humor ist das Wilhelm Busch - Album

Humoristischer Hauschatz * 165—170. Ländchen — enthaltend: 15 der besten Schriften des Humoristen mit 1000 Bildern, die geistreichste Parodie „Jah an ihrer milder“ und das Gedicht „Der Hähergeier“ sowie das Parodie Wilhelm Buschs nach Franz von Lenbach
Preis in Düreremission mit Kapitalguthchnitt M. 20.—

Für Bücherliebhaber erschien eine Luxusausgabe des Buchalbums auf Elfenbeinpapier gedruckt und in einen vornehmen Ganzleiderband gebunden. Preis M. 30.—

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bändchen bezogen werden:
Die fremde Heiter ... geb. M. 1.80
Der Geburtstog (Parodie) ... geb. M. 1.25
Abenteuer eines Jung- ... geb. M. 1.25
gelehrter ... geb. M. 1.80
Vpps, der Arie ... geb. M. 1.80
Baldwin Böhmling ... geb. M. 1.25
Herr und Frau Knapp ... geb. M. 1.25
Haler Kleider ... geb. M. 1.25
Jah ... geb. M. 1.25
Peter Blücher mit Parodie ... geb. M. 1.25
Die Haarbeule ... geb. M. 1.25
und Selbstinspiration, sowie das Gedicht Der Hähergeier ... geb. M. 1.25

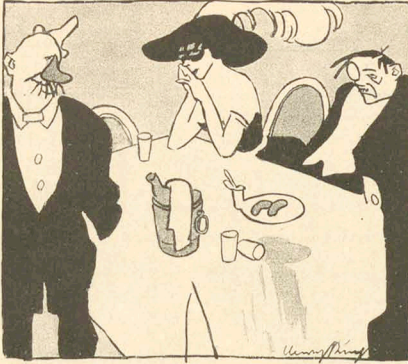
fr. Baffermannsche Verlagsbuchhandlung in München.



Man verlangt Seifenmilch-Lilienmilch-Seife.
für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint.

Wozu?!

(Fortsetzung von Henry Kling)



„Sünder, eigentlich ist das ein Anfinn, daß man sich zum Eberbruch maßtiert!“



CEDERLUND
GENUINE CALORIC PUNCH

Echt schwed. Punch. Genüßgetränk allererst. Rang, enthält, ohne Heilmittel, Hervorr. Kalorien-Liefer. Unübertroff. Qual. 28 erste Auszeichnungen. In den 16 Weinhandlungen, sowie direkt v. Generaldep. L. Deutschl.; lat. u. feinstell. Lindb.

Angostura-Bitters

„Genuine Orraro“ versendet zollfrei

Henry Loebel
Hamburg.

Carlshams Flagppunsch

Populärste u. feinste schwedische Punch- u. Marke

Generaldep. / Deutschland

Henry Loebel
Hamburg.

Loebel's „Gemischter“

Amerikaner bester u. Bitterlikör

Versand nach allen u. Wettteilen

Henry Loebel
Hamburg.

Der Stuch der Mannheit!

Das große Buch

Das von 140. Ärzten im höchsten Ansehen im schwedischen Rheum in die Welt gebracht. Preis RM 1.25 in wertvollem Bindungsformat mit 100 Abbildungen von den besten Ärzten.

Reinhold Werther :: Darmen-ll

Arterienverkalkung?

Wie schützt sich mich gegen?

Dr. L. GENÈS

Der Mensch stirbt nicht, er bringt sich um

Nach unzweifelhafter Lebensweisheit verkürzt sein Leben vor der Zeit und nicht durch Krankheiten, unter denen die Arterienverkalkung die größte Rolle spielt, fährlich zu Grunde. Wie diese verheerende Krankheit, der Durchbruch von 100 Menschen 2 zum Opfer fallen, erfolgreich vermeiden und bekämpfen können, erläuterte in gewohnter verständlicher Form die obengenannte Broschüre.

Es sollte unsere Aufgabe sein, unser Leben bis in die 80 Jahre hinein zu verlängern, was unter Berücksichtigung der hier angegebenen Verhaltensmaßregeln leicht sehr wohl gelingen dürfte.

Zu beziehen gegen Einsendung von 2 Pf. (auch in Briefen) von Verlag Hans Hedewig Nachf. in Leipzig 107 und durch alle Buchhandlungen.

„Wach auf“ Der Gipfel der Reinlichkeit



Das schmerzlose hygienische Rasiermittel des Kenners

Keine Seife!



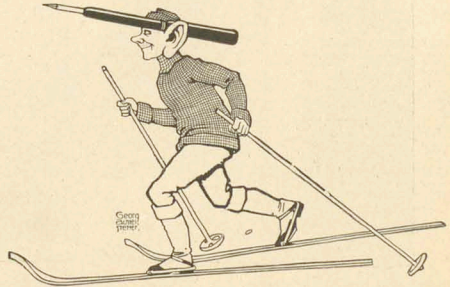
Das Rasiermittel Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, hoher und höchster Fürstlichkeiten, der Herren Offiziere, sowie ärztlich. Kreise.



1 Tube „Wach auf“ ersetzt Seife, Schaum, Pinsel, Wasser und Napf und ist stets zum Rasieren gebrauchsfertig. Das Rasieren mit „Wach auf“ ist ein Vergnügen, schnell, einfach, bequem, angenehm, schmerzlos.



Große Tube M. 1.50 — 2.00 Kr., mehr als doppelte Tube M. 2.50 — 3.00 Kr., in sehr zarten weiden Stängeln M. 3.50 — 4.20 Kr. Ein „Wach auf“ Schabnapf mit seiner Hobelnum. M. 1.50. Francesco Haby, Hersteller u. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Berlin NW 7, Mittelstraße 7 B. — Export u. Lager: Union des Landes (G). General-Depot f. Oesterreich-Ungarn: M. Wallace, K. Hoflieferant, Wien I, Kärntnerstraße 30.



Die Intelligenz vermißt auch da Nicht gerne ihren „Penkala“!

„Penkala“-Füllbleistift, der immer schreibereit und spitze Stift ist von M. 1.— ab in jeder Schreibwarenhandlung zu haben.

Fidele Gesellschaft!

(Zeichnung von Ernst Hellmann)



„So geht das aber nicht weiter, Kinder, — dies ist ja schon die zwanzigste Kupferberg Gold!“



„Wenn mein Mann nur nicht merkt, daß du was gemerkt hast, daß er was merkt!“

Stimme des schwarzen Engels

Wiß dich hin! Die Stunde eilt.
Die Stunde eilt!
Füll' dir Luft aus diesem Munde!
Gib dein faumelndes Gebicht!
Schon verflücht' die Stunde auf die Stunde,
und du weißt, das Schicksal lacht dich nicht . . .

Juchze hin! Die Stunde eilt.
Die Stunde eilt!
Dein ist dein, was du am Herzen hast,
dein ist diese ganze Welt,
Alles dein, für eine Stunde fast . . .
Schon merzt die Stunde, die dein Glück zerstückelt.

Margitana Brandt



„Liebe Auguste! Die Vahlninnen sind noch immer versteinert, ans Kobeln ist noch nicht zu denken. Eine hier in diesem frohen Wintern und langweilige mit noch nicht, Dein Adolf.“

Die rätselhafte Amme

Von Bruno Hoffmann

Tafelberginsel im Nebelstadium. Derzeit: Im Jahrhundert des Kindes, Wohlstandszeitung; fürsorgig für bereits bestehende Kinder, Erlöse: Kein Geld, aber neue Kinder. Im Saale wogten die Farben der höchsten Jugend, weiß, lichtblau und rosa. Es mummelte von Babylon zwischen Zwanzig und Fünfzig Jahren, die mehr oder minder mit Wasserluft befestigt schienen. Würdigen, Duppen, maßstabhafte Netzschaffen und Zehnmetern und Kinderwinden als Idealgestalten, auch diese Figuren, darunter Nebelstadium, bereit und als Eckenstücke in gelblicher Embryo.

Insonst aber war das Bild gewöhnlich und schändlich, wie es dem Jahrhundert des Kindes aufkommt. Der höchste Satz des Stadtrats, der schon an der Grenze der ersten Welt stand, schwebte ein bischen gelangweilt durch die Gassenräume. Es war immer daselbe, was ihm die Weiber aufläuteten: Gottgedadeter Künstler, Verwunderung, Unterdrückung, die und da auch die Geweihten, dem Künstler möglichst entgegenkommen. Aber er wollte nicht. Er war der Sache müde. Man liebe seine Erben, seine Dolen, sein Geld und sein „Da“, wenn man mit Namenliste und Bühnengänge. Der junge Schauspieler empfand dies nicht. Er läßt sich lieben um seiner Nerven willen, die er auch außerhalb der Bühne an sich heranzieht, wie ein Ständlein die Eisenbahn auf dem Geisil.

Der ältere Schauspieler nicht es, Geschäft und Privatleben zu trennen. Er will als Mensch geliebt sein. Und dieser Mensch ist nicht immer ein Held, er ist ein König, aber in Unterleuten. Und er will, daß auch diese Liebe, dieser Wille wird nicht immer erfüllt. Und daher kommt es, daß sich auch Schauspieler langweilen können. Der vorerwähnte Held hatte schon sein altes Verstummen um Nachfischen und hysterischen Frauen erlitten und wollte sich eben in einen feinen, einfachen Saal zurückziehen, um sich den oberen Knopf der Nase aufzumachen, da schloß er seinen Blick plötzlich engangesen. Ein hohes, schlafnes, prächtig gemessenes Weiß freute ihren Weg und sah ihn an. Er trug das festbame Kostüm der weltberühmten Salouar, einen blumigen Wiederbleich, aus dem der vom reinlichen Embryo umfängte Stufen prächtig emporschlüpf. Einem weiten, fastigen, dunkelblauen bis knaup zum Reize verblenden Vor, grelle, ämmernde Strömpe, dunkelstimmte Schuhe; um den Kopf ein rotgelbtes Tuch, das in langen Zöpfen über den Rücken herabhiel. Zu ihrem maßellosen Wohlstand nur ein kleines Nestlein passen. Doch leider war es von einer bunten Gemütsbedeute. Vom Lieberlaß trug sie auf dem Arme ein Weißbleich so sorglich, als wäre es lebendig. In den langgestrichelten Slagen der Herren Hand zu legen, daß mancher sich den Platz des ausgeflossenen Kindes gemindert hätte.

Sie sah sich um. Der Schauspieler verstand, frisch die Weste glatt und folgte ihr. Innerlich hoffte er, hier mehr als das Gewöhnliche zu finden. Und er schaute sich nicht. Denn eine feiner ernten Fragen war: „Kennst du mich?“ Die Antwort lautete: „Nein nicht.“ Er hüfte sich tiefberichtig und bestoh, endlich als warm flüsternder Mensch und nicht als Larve zu wirken. In einer stillen Ecke nahmen sie Platz. Das Kind überlag sie einen lästigen Jägerin, die oftener zu ihr gehörte, und flüchte hinweg, daß es ihr läßt sich, immerfort das dem Desse wegen mitgenommenen Wägenen verumpluchepfen. Dann entfernte sie sich zurück, sah gelangt aus und sprach:

- „Ich kenne die nicht.“
- „Das tut gar nichts zur Sache“, entgegnete der Schauspieler erfrucht.
- „Ich möchte Sie aber kennen lernen. Nicht Ihre Namen. Ein Name sagt mir nichts. Ihr Wesen interessiert mich. Dabei ist recht, wenn ich behaupte, daß Sie ein guter Mensch sind.“
- „Ich bin’s“, entgegnete er schlicht und setzte unwillkürlich in Gedanken fort, „bin’s, der Nerven Jaramin.“ Er füllte sich innerlich beglückt, daß er heute Meines, Bürger, Kind gewesen, allein, nur er wollte, nicht Schauspieler sein.“
- „Wie haben Sie die Desse? Im Jahrhundert des Kindes?“ fuhr sie fort. Ein bischen abgemacht, meinen Sie nicht? Glauben Sie nicht, daß man zwei Welten mit den Kindern macht?“
- „Verdammt nicht. Wilt es lieber, Unheimlicheres als ein Kind? In der Ehe darf es nicht fehlen. Entwoll in einer freien Verbindung ist es ein freubig begrüßtes Band, das uns an die Wirklichkeit, an die Scholle fetter. Es ist Heimat, es ist das Wohlwollendste.“
- „Wo Sie lieben Kinder?“
- „Ja.“
- „Wo?“
- „Überall.“
- „Haben Sie Kinder?“

„Mieldest. Und wenn nicht, so wollt ich, es wäre so.“

„Sehen Sie, das gefällt mir an Ihnen. Ich finde das nur natürlich und eines Mannes durchaus nicht unwürdig. Lieber denken sollt alle.“

„Sie haben recht, Vater, kann es etwas Besseres geben als das Wort: Mein Kind. Hier wäre er fast in eine seiner Nollen gefallen.“

„Der das Unbilde, bejammerte: Mein Vater?“

„Sie waren sonst ein vornehmer Ehemann und Vater geworden.“

„Leider ist mit dieses Glück verfaßt geblieben“, erwiderte er melancholisch, ergriff ihre Hand wie gefühllos und drückte sie an die Lippen.

Nach einer kleinen Pause riefte sie ein wenig näher und verfolgte mit der den Frauen eigenen Gleichgültigkeit das kochende Ehem.

„Was hindert Sie denn? Sind Sie nicht in der Lage, eine Familie zu erlangen? Sie haben doch gewiß ein schönes Einkommen.“

„Ein Weib heißt es nicht, aber es gibt Umstände, geistlicher Forderungen, Nüchternheit. Erlaßten Sie mir das. Ich kann mich nicht binden. Und wenn ich mich binden könnte, so wäre es viel eher an das Kind als an das Weib. Denn die Liebe um Sünde ist Sünde, die um Sünde verfaßt.“

„Es ist wirklich schade um Sie. Sie haben doch gewiß fünfundsiebzig Mark monatlich.“

„Ich habe Ihnen ein bißchen mehr“, lächelte er. „Aber wie gesagt, das ist nicht der Grund. Ich bin fast gerührt durch Ihre Beforgnis um mein Wohl.“

„Es geht mir wirklich nicht, denn Sie sind mit sehr lymphatisch.“ Sie sagten vorhin, daß Sie vielheitlich Kinder haben.“

„Aber von uns Männern könnte das mit Sicherheit sein.“

„Sie haben andere glücklich gemacht und sind nun selbst nicht glücklich. Ich behaupte Sie wahrhaftig.“

„Und doch bin ich nicht zu bedauern. Ich weiß, daß es Mutter gibt, die an mich denken, wenn sie ihrem Kinde in die Augen blicken und sein Haar streicheln.“

„Diese Mutter mögen wohl sehr glücklich sein.“

„Ein besserer Mann fuhr ihm durch Sters und Auge, er ergreif ihre Hand, neigte sich zu ihr und flüsterte ihm:

„Nimm gedulge Frau auch Sie sind nicht glücklich.“

„Sie sah ihn an, ihre Brust hob sich höher, die Lippen bebten unter der Wüste. Und sie sprach:

„Sie hüßte wie Sie binüberauf. Sein Arm umfaßte ihre weißen Schultern. Er neigte sich und küßte sie auf den Mund, lange.“

„Und wußt du glücklich sein?“

„Ja, ich will einmal glücklich sein“, hauchte sie.

Sie hängte sich an seinen Arm und folgte ihm zum Wagen und fragte nicht, wohin er sie führe.

Nach zwei Stunden bestand sie darauf, wieder auf den Ball zurückzuführen. Sie war better und geprühlt, zeigte ein lebhaftes Interesse für seine Berufsverhältnisse und deren Vermögensverhältnisse, rief ihm, eine Lebensüberzeugung zu nehmen, gab ihm viele Nachsicht für ein hartes Leben, das malte ihm das höchste, bürgerliche Leben in den verschiedenen Farben, ließ aber keine Zweifel über ihre volle Intelligenz gemäht aufkommen.

Genügend war sie ein Näslein, ein wunderbares ein süßes.

Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.

„Ich muß doch der Armen die Last auf eine Weile abnehmen“, meinte sie, „Dabei sind einen Augenblick, lieber.“ Sie ließ freier. Sie trat wieder auf die Alte zu und trieb albern und Gebärden, um das Kind scheinbar einzulullen.

Dann wuschelte sie einige Worte mit der Alten und lehrte rasch zu ihm zurück: „Du, meine Solette ist etwas derangiert. Du mußt mich eine Minute entschuldigen. Nicht länger. Ich bin gleich wieder hier. Wiltst du das Kind so lange benennen?“

„Nicht“, erwiderte er, zu jedem Spott bereit, nahm das Stündel in seine ungeheuren Arme. Wie sie wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

„Als sie den Ball wieder betrat, zeigte sich auch wieder die alte Bäuerin, die mit dem Kind dreilig genug ausah.“

Von der Salerie

Der alte Saal, die alten Galerien, und, so von oben her, die gleichen Leute: Du hast kein Damalst und du hast kein Heute, Du Winterzeit von Traumen und Wägenen.

Es schallen auch zum gleich Lauterhören Getöse, Stimmen fernher in die fernen, Gogar verflumme bronch sich einflummen, Doch ist entweidte fühlend der Empore.

O du Verhältnisse, o du schlafne Güte, Dalt mich ein wenig feller in den Armen Und freude Gegend in es aus betten warmen Duffenden Brüsten in ein fast Gemüte!

Bruno Frank

Ballade

(Zeichnung von W. Schmidberger)



„... er war nicht dümmter als die meisten,
und hatte viel mehr Lebensart
als fünf bis sechsen, jugendlichen
und breiten Haaren im blonden Bart.

Sind da wie dich schon lauern haben
im Zwielicht der verführten Nacht,
sprach er noch leise von der nahen
und bald-erwarteten Frühlingspracht.

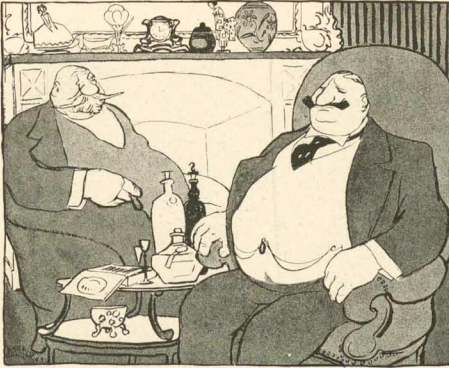
„Noch dacht' ich: lassen wir ihn laufen,
der gibt mir ja auch so sein Geld —
da wartet du mit ihm schon im Kaufen,
und futsch war seine Frühlingspracht...“
— statt Hieronymus Schwab



BÉNÉDICTINE

Karneval und Reichstagswahl

(Schöpfung von Rari Arnold)



„Und nun denken Sie sich — gerade im häßlichen Wahlbezirk kommt der Unflätigste aller bei seiner Agitationsrede pflöchtig in seine Begrüßungsansprache unfers Vereins „Die häßliche Zucht!““

Des Sportmanns Marschlied.

(Melodie: Morgenroth)



Wie patent, wie patent
Ist doch so ein „Aquadent“!
Gestern hat es toll gegossen!
In Strömen ist das Nal geflossen.
Doch an mir läuft alles ab.
Ach wie bald, ach wie bald
Wird's in wassen Kleidern kalt!
Schrecklich ist herab der Schanzen!
Da mit dem rau Doktor kuffen.
Schließlich kufft man in das Grab.
Daran schnell, daran schnell
Schreib' an Jakob auf der Stalt!
Laß dir seine Preistiel' schicken,
Bald wird „Aquadent“ dich schmücken,
Nack und nautschen Kamerad.

„Aquadent“-Bekleidung, nach eigenem, in 28 Ländern patentierten Verfahren hergestellt, — kein Gummi, kein Oeltuch — ist garantiert wasserdicht, dabei absolut luftdurchlässig, und deshalb die einzige auch vom sanitären Standpunkt aus einwandfreie Sportbekleidung für Reiter, Radler, Rodler, Fischer, Jäger, Touristen, Alpinisten und Tropenforscher. Auch für elegante Strassenkleider geeignet. Glänzende Anerkennungen von Offizieren, Naturforschern und Aerzten.
Reichillustrierte Broschüre mit genauer Beschreibung versendet gratis und franko

der alleinigen Fabrikant und Erfinder
Ferd. Jacob,
Köln a. Rh., Neumarkt 23.

Hotel u. **Riessener** Station Garmisch 800 m
Pension erster Winterortplatz im
Rodeß, Stt., Eis- u. Bobbahn direkt am Hotel, grosser Wintererholungs- u. Centralhausung.
Bes. **Josef Buchwieser's Wwe & Söhne**, Telefon 22.

Siebfrauenbier



aus der

Hackerbrauerei
München

Der Versand von

Liebfrauen-Bier

erfolgt im Februar — März d. J.

Verwand in Kisten von 12, 25 und 50 Flaschen durch das Hackerbräu-
Flaschenbierdepot, Bayerstr. 34, München, und alle auswärtigen Vertreter.

Richard's chocolate advertisement. The text is arranged in columns and describes the product's quality and availability. The background features a large, stylized 'R' logo.



René SIMAY 10

CHAMPAGNE STRUB

*Blankenhorn & Co.
St. Ludwig 18*

Rameltränke

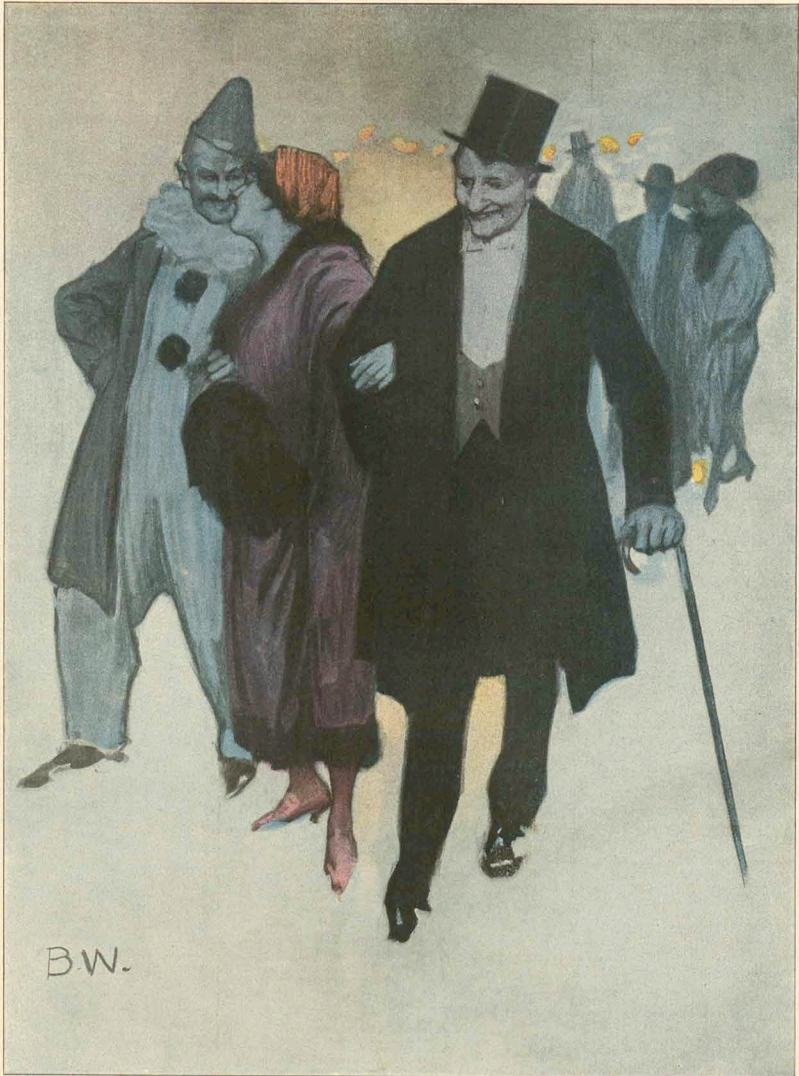
(Zeichnung von H. Weimer)



„Dein Mund ist die Zisterne in der Wüste meiner Ehe!“

Aschermittwoch

(Zeichnung von V. Wennerberg)



„Die Dämmerung kommt — die Moral bricht an!“